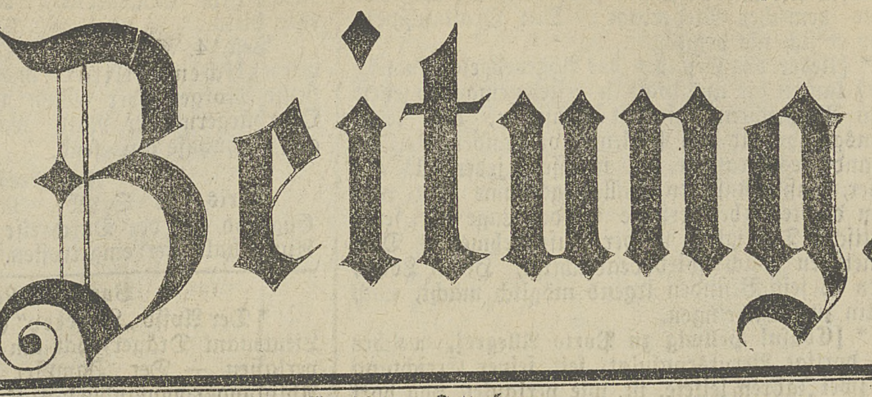
28. Jahrgang. Montag, 6. September. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung.



№ 16035.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. September.

Die Abdankung des Fürsten von Bulgarien.

Also doch! Fürst Alexander hat erklärt, abdanken zu wollen. Das ist die neueste Wendung in dem an Ueberraschungen so reichen bulgarischen Drama. Der Zurücktritt des Fürsten ist allerdings nach den bis zur Stunde vorliegenden Nachrichten noch nicht thatsächlich erfolgt; aber des Fürsten Entschluß ist anscheinend fest. Ueber diese neuesten Vorgänge meldet die „Agence Havas" aus Sofia vom 4. September Nachmittags folgendes:

Als der Fürst gestern, nach den ihm von der Bevölkerung dargebrachten Huldigungen und nach dem Defilé der Truppen, in sein Palais zurückgekehrt war, versammelten sich in dem großen Saale desselben die Offiziere und die Mitglieder des diplomatischen Corps. An dieselben hielt der Fürst eine Ansprache, in welcher er etwa Folgendes sagte:

„Während 7 Jahren habe er an der Unabhängigkeit und für die Interessen Bulgariens gearbeitet. Seine beständige Sorge habe besonders der Armee und den Offizieren gegolten; er habe Letztere wie seine Familie, wie seine Kinder betrachtet und sei, was seine persönliche Lage anbelange, beruhigt gewesen, da er sich von Offizieren umgeben gesehen, die seine Gefährten in den Kämpfen für den Ruhm Bulgariens waren. In jener traurigen Nacht habe er, als er das erste Geräusch vernommen, gefragt, ob Truppen daseien, und sei auf Bejahung dieser Frage beruhigt gewesen, da er Vertrauen in seine Armee gehabt habe. Dieses Vertrauen zu seinen Offizieren habe er auch jetzt bei den jüngsten unglückseligen Ereignissen nicht verloren; dieselben hätten sich, dank Popow und Mutkurow, bei den nach seiner Abreise vorgekommenen Unruhen auf der Höhe der Situation befunden. (Hier umarmte der Fürst die genannten Offiziere.)

Die Ehre der bulgarischen Armee sei wiederhergestellt. Er sehe heute Offiziere um sich versammelt, die ihm ihre Ergebenheit bewiesen hätten. Er könne Bulgarien verlassen, ohne daß die Ordnung gestört werde, welches auch immer die Umstände sein möchten, in denen er selbst sich befinde. Er werde stets zu Gott beten für dieses Land, sein Herz werde stets mit seinen Offizieren sein und er werde der Erste sein, der als Freiwilliger zugelassen zu werden verlange in einem Feldzuge für Macedonien. **Er könne nicht in Bulgarien bleiben**, denn der Kaiser von Rußland wolle es nicht, weil seine Anwesenheit in Bulgarien im Widerspruche stehe mit den Interessen des Landes. Er sei also gezwungen, das Land zu verlassen.

Hier bemerkte Ponow: "Wir waren, sind und werden stets mit Ihnen sein. Muth! Vorwärts!"

Der Fürst erwiderte, die Unabhängigkeit Bulgariens verlange, daß er das Land verlasse, denn wenn er dies nicht thäte, würde es zu einer Occupation durch Rußland kommen. Aber bevor er gehe, werde er die höheren Offiziere befragen und eine Regentschaft einsetzen, welche versuchen solle, die Interessen der Offiziere sicherzustellen. **In allen Fällen rechne er auf die Armee.** — Gegenüber dem russischen Generalconsul Bogdanow, welcher sich gestern Abend in das Palais begab, soll der Fürst seinen Entschluß, binnen Kurzem die Gewalt niederzulegen, bestätigt haben.

In dem stattgehabten Conseil erklärte der Fürst Alexander formell, daß er abdanken werde. Die Minister und die Befehlshaber der Armee sprachen sich gegen diesen Entschluß aus und ersuchten den Fürsten, die Regierung zu behalten. Der Fürst setzte darauf wiederholt auseinander, daß es ihm angesichts der entgegengesetzten Willensmeinung des Kaisers von Rußland, sowie bei der mangelnden Unterstützung der übrigen Mächte unmöglich sei, die Regierung fortzuführen; das einzige Mittel, eine Occupation zu vermeiden, sei seine Abreise. Die Frage der Einsetzung einer Regentschaft kam nicht zur Besprechung; die Sitzung des Conseils wurde aufgehoben, ohne daß ein Beschluß gefaßt war.

Ein abschließendes Urtheil über diese Wendung wird man sich vorbehalten müssen, bis der Rücktritt des Fürsten vollzogen ist, bis es feststeht, daß es den Heerführern nicht gelungen ist, ihn zum Bleiben zu bewegen, und seine Andeutung, daß er „in allen Fällen auf die Armee rechne" ohne weitere Bedeutung ist. Ueber die Motive seiner Entschließung jedoch, welche aus der Depesche an den Kaiser von Rußland nicht hinlänglich ersichtlich waren, liegen in der Ansprache des Fürsten an die lediglich zu diesem Zweck versammelten Offiziere interessante Aufschlüsse vor.

Der Kaiser von Rußland hatte in seiner Antwort-Depesche zwar erklärt, daß er, so lange der Fürst in Bulgarien sei, sich jeder Einmischung enthalten werde, gleichzeitig aber seine weiteren Entschließungen mit dem Hinweise auf die Interessen Rußlands und den Frieden des Orients vorbehalten. Fürst Alexander hat diese etwas räthselhafte Wendung dahin interpretirt, daß sein längeres Verbleiben im Lande die Besetzung desselben durch Rußland nach sich ziehen würde. In diesem Zusammenhange erscheint die Abdankung des Fürsten als das einzige Mittel, die russische Occupation zu verhindern und die Selbstständigkeit Bulgariens zu retten. Die Einsetzung einer Regentschaft soll auch nach der Entfernung des Fürsten Rußland jeden Vorwand zur Einmischung nehmen.

So weit wäre der Zusammenhang der Dinge völlig erklärlich. Auf der anderen Seite macht das Auftreten des Fürsten bei dieser Gelegenheit durchaus nicht den Eindruck, als ob er in der That seine Aufgabe in Bulgarien für gelöst erachte. Ueberraschend namentlich klingt der Hinweis auf einen Kampf zur Befreiung Macedoniens von der Türkenherrschaft, an welchem Fürst Alexander sich bereit erklärt eventuell als Freiwilliger theilzunehmen. Allerdings hatte auch die kurzlebige revolutionäre Regierung der Bulgaren nicht nur die definitive Vereinigung mit Ostrumelien, sondern auch mit ihren Stammesgenossen in Macedonien in Aussicht gestellt, falls sie den russischen Willen unterwerfen würden. Im Munde des Fürsten Alexander ist der Hinweis auf Macedonien selbstverständlich nur die Anerkennung des national-bulgarischen Programms.

Von mehr actueller Bedeutung ist die Frage, wie man sich nach der Einsetzung der Regentschaft die Regelung der künftigen Regierungsverhältnisse Bulgariens zu denken hat. Im Jahre 1879 erfolgte die Vereinbarung einer Verfassung und die Wahl eines Fürsten unter der Herrschaft Rußlands, welchem im Berliner Vertrag das Recht auf eine zeitweilige Occupation des Landes und damit auch direct auf die Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse zugestanden war. Nach der jetzigen Absicht des Fürsten Alexander würde die von ihm eingesetzte Regentschaft die erforderlichen Schritte zur Neuwahl eines Fürsten durchaus selbstständig zu unternehmen haben. Daß unter diesen Voraussetzungen die Nationalversammlung geneigt sein sollte, einen von der russischen Regierung präsentirten Candidaten ohne weiteres auf den Thron zu erheben, ist zum mindesten unwahrscheinlich. Jedes Wort, welches Fürst Alexander vor den bulgarischen Offizieren gesprochen hat, weist darauf hin, daß der Fürst, indem er die ihm von Rußland angebotene Krone dem Kaiser von Rußland zurückgiebt, nicht den russischen Einfluß in Bulgarien wiederherstellen, sondern gerade die bulgarische Selbstständigkeit und Unabhängigkeit von Rußland auch für die Zukunft retten will. Ob der von Bulgarien frei gewählte Fürst wiederum Prinz Alexander von Battenberg sein wird, ist eine Frage, welche die nächste Zukunft beantworten wird.

Die übrigen zur bulgarischen Angelegenheit vorliegenden Nachrichten sind verhältnißmäßig von nur wenig Belang:

Sofia, 5. September. Der Fürst soll die Absicht ausgesprochen haben, Sofia in zwei Tagen zu verlassen. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

Sofia, 5. September. Wie es heißt, versuchte eine Anzahl aufständischer Offiziere über die türkische Grenze zu entkommen; 20 derselben sollen dabei von den bulgarischen Behörden verhaftet, 3 von türkischen Soldaten getödtet sein.

Belgrad, 5. September. Die provisorische Consularconvention mit der Türkei ist gestern unterzeichnet worden. Die Nachricht, daß Serbien beabsichtigt habe, sich bei dem Einzuge des Fürsten Alexander in Sofia durch einen Abgesandten vertreten zu lassen, wird in Regierungskreisen als unrichtig bezeichnet.

Konstantinopel, 5. September. In Folge einer Depesche des Lord Iddesleigh ist der englische Botschafter Thornton heute zu Besprechungen über die bulgarischen Angelegenheiten nach London abgereist; derselbe hofft bis zum Eintreffen des Herzogs von Edinburg hierselbst wieder hierher zurückkehren zu können.

Von Interesse ist noch die Mittheilung, daß die Russen sich jetzt als Lebensretter des Fürsten aufzuspielen suchen. Der russische Agent Bogdanow soll nämlich den Verschwörern den Plan ausgeredet haben, den Fürsten zu tödten. Den Russen gebührt also von rechtswegen noch alle Anerkennung für ihre hiermit bewiesene Menschenfreundlichkeit. Weß Geistes Kinder übrigens die meuterischen Truppen waren, die vom russischen Rubel verführt den Verschwörern zur Seite standen, erhellt auch aus der Mittheilung der Presse, daß sie nach dem Putsche die Stadt mit Bombardement bedrohten, wenn ihnen nicht 100 000 Francs ausgezahlt würden. Erst nachdem sie diese Summe wirklich erhalten hatten, rückten sie nach Breznic ab, Hochverräther und Räuber zugleich.

Die Türkei verhält sich zuwartend, setzt aber die Rüstungen in möglichstem Maße fort.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag.

Es wird heute von verschiedenen Seiten übereinstimmend berichtet, daß der Reichstag zum 21. September zusammenberufen werden soll, und man erwartet heute schon die Veröffentlichung der entsprechenden kaiserlichen Verordnung im Reichsanzeiger. Unsere ursprüngliche Ansicht, daß die Session nur dem spanischen Handelsvertrag gewidmet sein soll, bestätigt sich vollständig; man verzichtet schon jetzt auf alle anderen Auseinandersetzungen mit denjenigen, welche abweichende Meinungen vertreten haben, um so mehr, als uns heute bereits die Bestimmungen des deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrtsvertrages, wie er dem Bundesrathe zugegangen ist, mitgetheilt werden.

Der Vertrag enthält nur 2 Artikel, welche wie folgt lauten (Der Text liegt in deutscher und spanischer Sprache vor.):

„Artikel 1. Der am 12. Juli 1883 zwischen Deutschland und Spanien abgeschlossene Handels- und Schifffahrtsvertrag nebst Schlußprotokoll vom gleichen Tage soll mit den durch den Nachtragsvertrag vom 10. Mai 1885 in denselben eingeführten Abänderungen bis zum 1. Februar 1892 in Kraft bleiben. — Im Falle, daß keiner der beiden Hohen vertragschließenden Theile zwölf Monate vor diesem Zeitpunkte seine Absicht, die Wirkungen des gedachten Vertrages aufhören zu lassen, angezeigt haben sollte, bleibt derselbe nebst Schlußprotokoll und den erwähnten Abänderungen bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage ab, an welchem der eine oder der andere der Hohen vertragschließenden Theile ihn gekündigt haben wird, in Kraft. — Artikel 2. Das gegenwärtige Abkommen soll ratificirt und die Ratifications-Urkunden sollen baldthunlichst in Madrid ausgetauscht werden. — Dasselbe soll sofort nach Austausch der Ratificationen in Kraft treten. — Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten dieses Abkommen unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt."

Dem Vertrag ist folgende Denkschrift beigegeben:

„Der Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Deutschland und Spanien vom 12. Juli 1883, welcher durch Nachtragsübereinkommen vom 10. Mai 1885 in einigen Punkten modificirt worden ist, sichert den beiderseitigen Staatsangehörigen in Bezug auf Handel, Schifffahrt und Gewerbebetrieb, Niederlassung und Aufenthalt, in Bezug auf freie Ausübung der Religion, den Erwerb und die Veräußerung von beweglichem und unbeweglichem Vermögen, die Rechtsverfolgung, den Patent-, Marken- und Musterschutz die Gleichstellung mit den Inländern. Ferner enthält der Vertrag eine Reihe wichtiger Zolltariferweiterungen und gewährt beiden Theilen bedingungslose Meistbegünstigung in Bezug auf Eingangs- und Ausgangsabgaben, die Durchfuhr, die zollamtlichen Niederlagen, die Gebühren, die Zollbehandlung und Zollabfertigung. — Die Schifffahrtsbeziehungen zwischen beiden Ländern sind im Wesentlichen auf dem Fuße der Gleichberechtigung der beiderseitigen Flaggen geregelt. Auch für die überseeischen Provinzen Spaniens ist den deutschen Staatsangehörigen, sowie den deutschen Producten und Fabrikaten die Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation zugesichert. Für die Entwickelung und Förderung unserer Handelsbeziehungen zu Spanien haben sich diese Stipulationen bewährt. Insbesondere weist der deutsche Ausfuhrhandel nach Spanien ungeachtet der Störungen, welche der Verkehr durch Cholera und Ueberschwemmungen in Spanien zeitweise erlitten hat, fortdauernd erfreuliche Ergebnisse auf. — Unter diesen Umständen hat die kaiserliche Regierung behufs thunlichster Wahrung der ihrer Fürsorge anvertrauten wirthschaftlichen Interessen der Nation es als ihre Aufgabe erachtet, mit der spanischen Regierung in Verhandlung darüber zu treten, daß das bestehende vertragsmäßige Verhältniß, welches mit dem 30. Juni künftigen Jahres zu Ende geht, auf eine weitere Reihe von Jahren sichergestellt werde. Es lag hierzu umsomehr Veranlassung vor, als Frankreich durch einen bis zum 1. Februar 1892 giltigen Vertrag mit Spanien eine feste Grundlage für seine Handelsbeziehungen zu diesem Lande geschaffen hat und neuerdings auch den britischen Provenienzen das Recht der Meistbegünstigung in Spanien auf eine Reihe von Jahren vertragsmäßig eingeräumt worden ist.

Den Bemühungen der kaiserlichen Regierung ist es denn auch gelungen, das bestehende Vertragsverhältniß ohne jede Modification durch das anliegende Uebereinkommen bis zum 1. Februar 1892 zu verlängern. — Außerdem ist in gleicher Weise, wie dies im spanisch-französischen Vertrage von 1882 geschehen, Vereinbarung dahin getroffen worden, daß der Vertrag, sofern er nicht 12 Monate vor jenem Endtermine gekündigt sein wird, bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage ab weiter in Kraft bleibt, an welchem die Kündigung seitens eines der vertragschließenden Theile erfolgt ist."

Das Resultat der Lauenburger Stichwahl,

welches jetzt vorliegt, übertrifft noch die in den letzten Tagen gehegten Erwartungen. Der freisinnige Candidat Berling hat rund 4500 Stimmen erhalten, der conservative Graf Bernstorff rund 3300. Berling hat also 1000 Stimmen mehr als bei der ersten Wahl; das sind 330 mehr, als die sämmtlichen für den socialdemokratischen Candidaten bei der ersten Wahl abgegebenen Stimmen. Graf Bernstorff hat ca. 390 Stimmen mehr erhalten als bei der ersten Wahl und zwar hauptsächlich in Ratzeburg, wo diesmal die Nationalliberalen energisch für den conservativen Candidaten eingetreten sind. Wenn sie vielleicht damit haben den Beweis liefern wollen, daß die Entscheidung der Wahl in ihrer Hand liegt, so haben sie eine große Enttäuschung erfahren. Es ist gerade jetzt mehr als früher noch an den Tag gekommen, daß ihr Einfluß und auch ihre numerische Stärke in dem Wahlkreise nach keiner Richtung hin ausschlaggebend sind, wenn die in ihrer Majorität freisinnige Bevölkerung des Herzogthums ihre Schuldigkeit thut.

Bemerkenswerth ist übrigens der Ausfall dieser Wahl nach einer besonderen Richtung hin. In der Wahlbewegung spielte dort, wie natürlich, die Steuerfrage die Hauptrolle. Nicht lange vorher hatte Herr Schweinburg verkündet, diesem Reichstag mit solcher Zusammensetzung werde keine neue Branntweinsteuervorlage mehr gemacht. Die Regierungen würden warten, bis der Wähler selbst zur Erkenntniß gekommen sei. Nun — in den Wählerversammlungen in dem Herzogthum ist die Reichsfinanzreform sehr ausführlich erörtert und es ist von den Wählern vollkommen begriffen, daß sie mit der Wahl zugleich eine Antwort in der Steuerfrage gegeben haben. An Deutlichkeit läßt diese Antwort nichts zu wünschen übrig.

Zur Charakteristik der Officiösen.

Das rheinische Weltblatt, die „Kölnische Zeitung", die in ihrer Feindschaft gegen die Freisinnigen allerdings schon längst alle Grenzen überschritten hat und in erfolgreichster Weise mit den Berliner Officiösen in den größten Schmähungen und Verunglimpfungen des fortgeschrittenen Liberalismus wetteifert, bringt neuerdings einen Angriff, der denn doch erstaunlich ist. Sie schreibt in Anknüpfung an Windthorst's in Breslau ausgesprochenes Verlangen nach der Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes:

Staatsminister Windthorst hat auf dem Breslauer Katholiken-Congreß auch die Hoffnung ausgesprochen, daß in Sachen der „Wiederherstellung der Unabhängigkeit des Papstes" es wohl „der Weisheit des Papstes und der Macht des deutschen Kaisers gelingen werde, das Nothwendige zu schaffen". Herr Windthorst ist merkwürdig freigebig mit der Macht des deutschen Kaisers; denn wie er sie gegen Rußland aufbieten wollte, um den Fürsten Alexander auf dem Thron von Bulgarien zu erhalten, so verfügt er jetzt darüber, um Italien mit Krieg zu überziehen, damit dem Papste seine Unabhängigkeit wieder gegeben werde. Herr Windthorst hat in Breslau großen Beifall gefunden; wir wären neugierig, welche Aufnahme ein Antrag im Reichstage finden würde, der die Folgen aus dem Breslauer Auftreten des hannoverschen Staatsministers zöge. Vielleicht sind wir unter deutschfreisinniger Volksbelehrung schon so weit, daß Herr Windthorst mit seinem Antrage eine Mehrheit fände. Wer anders sollte auch für den irdischen Glanz des Papstthums seine Soldaten geziemender in's Feld stellen können, als der Kaiser von Deutschland! Und was die Ultramontanen und Deutschfreisinnigen für den Fürsten Alexander zu opfern bereit sind, das werden sie für den Papst Leo, der sich noch an keiner Revolution betheiligt hat, gewiß nicht sparen wollen.

Also das rheinische Blatt insinuirt den Freisinnigen, für die weltliche Herrschaft des Papstes ein Eintreten Deutschlands zu verlangen! Niedertracht und Verläumdung finden in dieser Art von Presse eben keine Grenzen.

Bei einem solchen Gebahren ist es auch nicht überraschend, daß die „Köln. Ztg." mit eiserner Stirn fortfährt zu behaupten, man habe in der freisinnigen Presse ein actives Eingreifen für den Bulgarenfürsten gefordert, und mit Consequenz der Frage aus dem Wege geht, von wem und wo dies geschehen sein soll. Was schiert sich auch das rheinische Blatt um die Wahrheit, wenn es gilt, die Freisinnigen zu bekämpfen und zu beschimpfen! Es ist ja ein officiöses.

Zum ferneren Beweise der notorischen Thatsache, daß die zornige Entrüstung über den Banditenstreich von Sofia nicht von der freisinnigen oder ultramontanen Partei allein ausging, sondern überall getheilt wurde, möge auch eine Auslassung des „Volkswohl" dienen, des Organs des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, herausgegeben von Geheimrath V. Böhmert in Dresden, unter Mitwirkung von R. Gneist, eines Organs, welches sich sonst nicht mit äußerer Politik befaßt, aber hier eine Ausnahme macht, um seiner sittlichen Entrüstung Ausdruck zu geben wie folgt:

In dem öffentlichen Interesse für Bulgarien ist auch ein Fortschritt des politischen Geistes und der politischen Gesinnung erkennbar. Die verschiedenen Nationen fühlen sich solidarisch mit einander verbunden und verpflichtet, eventuell auch für einander einzustehen und dem Rechte und der Moral im Völkerleben zum Siege zu verhelfen. Man hat dicke Bücher über Realpolitik und ihre Berechtigung geschrieben, aber der gesunde Sinn der modernen Culturvölker scheint sich mit der Einführung der Selbstverwaltung immer mehr daran zu gewöhnen, in der Politik auch seinen moralischen Gefühlen Geltung zu verschaffen und gegen eine Verletzung der öffentlichen Moral Protest einzulegen.

Alle Nachrichten aus der deutschen Reichshauptstadt bestätigen, daß die öffentliche Meinung dort lebhaft erregt und durch die Art, wie ein Theil der Presse alsbald über den Fürsten Alexander zur Tagesordnung überging, tief verletzt ist. Jeder Staatsmann hat heutzutage auch mit den sittlichen Empfindungen des Volkes zu rechnen und der Fürst Reichskanzler wird es sicher nicht unterlassen, die Lenker des russischen Reiches, die man doch nicht ohne positive Beweise als Mitverschwörer betrachten darf, auf diese Volksstimmung aufmerksam zu machen und ihnen eine goldene Brücke zur Aufrechthaltung des Weltfriedens zu bauen. Im deutschen Volke aber scheint sich das Bewußtsein Bahn zu brechen, daß Deutschland durch seine Weltstellung und die von ihm feierlich mit verbürgten Verträge auch Pflichten übernommen hat und durch rechtzeitiges Eintreten für eine gute Sache von weitreichender völkerrechtlicher Bedeutung und für eine von ihm mitgeschaffene Ordnung der europäischen Dinge dem Weltfrieden vielleicht am besten dienen kann.

So das „Volkswohl", eine Stimme aus dem der „Kölnischen Zeitung" sonst sehr nahe stehenden Lager. Und soweit, wie dieses Organ, gehen wir noch nicht einmal. Wir haben wenigstens nicht verlangt, daß der Reichskanzler bei Rußland dieserhalb vorstellig werden und ein „Eintreten" Deutschlands ins Werk gesetzt werden soll.

Verdächtige Bewegung in Indien.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Bombay von heute gemeldet, im Pendschab werde eine in der Landessprache abgefaßte anonyme Proclamation verbreitet, welche die Eingeborenen auffordere, sich von dem englischen Joche zu befreien; der Maharadschah Dhulip Singh habe sich den Russen angeschlossen, die gegen den Indus vorrückten. — Die Engländer werden nicht verfehlen, genau zu untersuchen, wie weit man es auch hier mit den Resultaten russischer Agitation zu thun hat.

Deutschland.

Berlin, 4. September. Die heute publicirte Bekanntmachung des Polizeipräsidenten, durch welche fünf hiesige Arbeiter-Bezirksvereine auf Grund des Socialistengesetzes verboten werden, bestätigt die Vermuthung, daß die Regierung mit allen Arbeitervereinigungen, welchen Namen sie immer führen mögen, aufzuräumen gewillt ist. In dieser Richtung sind offenbar den Behörden neue und schärfere Anweisungen ertheilt, wie schon daraus hervorgeht, daß die jetzt aufgelösten Bezirksvereine unter der Herrschaft des Socialistengesetzes entstanden und bisher nicht beanstandet worden sind.

Die Abreise des Herrn v. Giers nach Petersburg ist schneller erfolgt, als man bisher angenommen hatte. Der russische Minister hat während seiner Anwesenheit seinen Verkehr ausschließlich auf die hiesigen Hofkreise und den Reichskanzler beschränkt. Der englische Botschafter hat noch gestern Abend spät den Versuch gemacht, Herrn v. Giers zu sprechen, aber ohne Erfolg.

Die Ankündigung des Herrn Windthorst, er werde in der nächsten Reichstagssession, falls bis dahin die Verhandlungen über die Zurückberufung der Jesuiten nicht zu einem befriedigenden Ergebniß geführt haben sollten, einen bezüglichen Antrag einbringen, hat wohl Niemand überrascht. Das Centrum hat um so mehr Veranlassung, in dieser Richtung die Initiative zu ergreifen, als die Hrn. v. Hammerstein u. Gen. wiederholt erklärt haben, sie würden ihren Antrag betr. die Selbstständigkeit und Freiheit der evangelischen Kirche, der in der letzten Landtagssession ein so wenig erfreuliches Schicksal gehabt habt, von Neuem einbringen. Da dieser Antrag unter allen Umständen ohne die Unterstützung des Centrums eine eingehendere Behandlung nicht erfahren kann, so wird dieses sicherlich nicht versäumen, bei Zeiten die Bedingungen zu präcisiren, unter denen es geneigt ist, die Bestrebungen der Herren v. Hammerstein, Kleist-Retzow u. Gen. zu unterstützen.

△ **[Die Abreise des Prinzen Wilhelm]** zur Theilnahme an Jagden in der Nähe von Warschau soll Mittwoch oder Donnerstag erfolgen. Die Einladung ist schon vor Monaten ergangen und angenommen worden. — Die Reise des Prinzen dürfte politischen Zwecken gänzlich fern stehen.

△ **[Fürst Bismarck]** hatte seine Abreise bereits auf Sonntag Morgen festgesetzt, jedoch ist ein Aufschub erfolgt, der auf das nicht günstige Befinden des Kanzlers zurückzuführen ist. Der Fürst leidet an seinen alten nervösen Schmerzen in den Oberschenkeln und Hüften. Die laufenden Arbeiten hat der Fürst indessen nicht unterbrochen.

* **[Der Herzog von Cumberland]** soll einer Mittheilung der „K. Ztg." aus der Umgebung des Gmundener Prätendentenhofes zufolge niemals ernstlich beabsichtigt haben, die Regierung in Braun-

schweig zu übernehmen. Er hält nach wie vor an Hannover fest und hofft auf seine Rückkehr im Falle großer deutscher Niederlagen. Mit Braunschweig werde er sich nie begnügen.

* **[Ueber das Befinden des Abgeordneten Ludwig Löwe]** lauten die aus Gastein gestern eingegangenen letzten Nachrichten insofern günstiger, als keine Lebensgefahr für den Patienten vorhanden ist. Der Zustand des Kranken ist indessen jedenfalls ein solcher, daß günstigen Falles geraume Zeit vergehen dürfte, ehe derselbe in der Lage ist, seine praktische Thätigkeit wieder aufzunehmen. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, Herrn Löwe, sofern es sein Befinden irgend möglich macht, nach Berlin zurückzubringen.

* **[Consul Hellwig zu Porto Allegre]**, welcher das dortige Berufsconsulat seit seiner Errichtung vor zwei Jahren leitete, ist, wie verlautet, von dort abberufen, um in das Auswärtige Amt einzutreten.

* **[Die neueste Spionagegeschichte.]** Die Verhaftung eines angeblichen deutschen Obersten bei Belfort wird vom Pariser „Temps" in folgender Note berichtet:

Man hat die Verhaftung eines deutschen Obersten in Belfort gemeldet, welcher die Zeichnungen der Zugänge zum Fort von Servance machte. Die Nachricht ist wahr, wir können aber hinzufügen, daß der deutsche Offizier in Freiheit gesetzt worden ist.

Wenn das Factum der Verhaftung überhaupt richtig ist, so wird der Verhaftete jedenfalls ganz und gar unschuldig gewesen sein, denn sonst hätte man den „Spion" ganz gewiß nicht wieder freigegeben und so die Gelegenheit zur Anwendung des neuen Spionagegesetzes unbenutzt gelassen. Denn eine officiöse Note sagt, General Wolff habe die Freilassung des als Spion verhafteten deutschen Obersten verfügt, weil die ihm vorgeworfene Spionage nicht hinlänglich feststehe. „Paris", „France" und „National" bezeichnen diese Erklärung als ungenügend. Der „Radical" verlangt Auskunft vom Kriegsminister, warum der bei Belfort als Spion ertappte deutsche Oberst gegen das Gesetz freigelassen worden sei und kündigt eine Interpellation für den Beginn der Kammersession an.

* **[Das „Preuß. Schulblatt"]** nimmt aus einem unglücklichen „aber" in einem vor Tagen in der „Danz. Ztg." gedruckten Satz über Karawelow Veranlassung, uns der Mißachtung der Volksschullehrer zu beschuldigen. Es steht dort allerdings: „K., ein früherer Dorfschullehrer, aber begabter und energischer Mann." Ob dieses unglückliche „aber" in dem Manuscript steht, haben wir nicht ermitteln können. Aber wir sollten meinen, unsere ganze Haltung den Lehrern gegenüber sollte uns doch vor dem Verdachte schützen, als ob nach unserer Meinung der Lehrer an sich im Gegensatze zu Begabung und Energie stehe. Wir hätten geglaubt, daß das Organ der westpreußischen Lehrer in diesem „aber", das im schlimmsten Fall ein unbeabsichtigter Lapsus sein könnte, eine von uns ausgestellte „merkwürdige Censur" der Volksschullehrer im Ernste nicht finden könnte.

* **[Der Münzforscher-Congreß]**, der in den letzten Tagen in München versammelt war, beschloß nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." in seiner gestrigen Schlußsitzung folgende Resolution:

„Eingedenk der vom zweiten Vereinstage deutscher Münzforscher 1881 abgegebenen Erklärung, welche vor dem Uebergange zur Doppelwährung und vor der Ausprägung sog. vollwichtiger Silbermünzen neben den Reichsgoldmünzen auf das entschiedenste warnte, glaubt der zu München versammelte 4. Vereinstag deutscher Münzforscher seiner Befriedigung darüber Ausdruck geben zu sollen, daß seitens der Reichsregierung den Anträgen von bimetallistischer Seite Folge nicht gegeben worden ist."

Breslau, 3. Septbr. Die Stadt Medzibor im Kreise Wartenberg, sowie die Herrschaft und der Gutsbezirk gleichen Namens wird von nun an die Benennung „Neumittelwalde" führen. Die landesherrliche Genehmigung ist hierzu bereits ertheilt worden.

Aus Schlesien, 3. September, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Vor einigen Wochen war einer von den russischen Grenzsoldaten, welche die diesseitige Grenze überschritten und auf schlesischem Gebiete geschossen hatten, von preußischen Gendarmen nach heftigem Widerstande entwaffnet und gefangen genommen. Derselbe, Namens Iwan Worowjok, ist jetzt von dem Schöffengericht zu Myslowitz wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu vierzehntägigem Gefängniß verurtheilt. Der Gerichtshof hatte ihm mildernde Umstände zugebilligt, „weil sich ein Soldat nicht gern in Gefangenschaft begiebt und seine Waffe nehmen läßt". Noch näher hätte es gelegen, ihm mildernde Umstände zuzubilligen, weil er Russe ist und deshalb glauben kann, daß er sich gegen Deutsche Alles erlauben darf.

* **Lübeck**, 5. Septbr. Mit Bezug auf die in verschiedenen Zeitungen enthaltene Notiz, wonach ein Lübecker Consortium eine neue Dampferlinie von Lübeck resp. Travemünde nach Gjedser und Trelleborg ins Leben zu rufen beabsichtige, und das Reichs-Postamt dem neuen Unternehmen nicht fern stehe, wird officiös erklärt, daß der Reichs-Postverwaltung über diese Angelegenheit nichts bekannt ist.

Aus Ostfriesland, 2. Septbr. Die Handelskammer in Ostfriesland und Papenburg hat in ihrer letzten Sitzung auf gegebene Veranlassung beschlossen, zuständigen Orts die Wiedereinführung des früheren Telegraphen-Tarifs zu beantragen.

Nordhausen, 5. Septbr. Der Aufsichtsrath der Nordhausen-Erfurter Bahn erachtet den von der Staatsregierung angebotenen Kaufpreis für nicht genügend und hat zwecks weiterer Verhandlungen mit der Regierung eine aus den Directionsmitgliedern und 4 Mitgliedern des Aufsichtsraths bestehende Commission ernannt.

Darmstadt, 4. Sept. Der Großherzog wird sich am 10. d. Mts. nach Straßburg begeben, um den im Reichslande stattfindenden Kaisermanövern beizuwohnen, von dort kehrt derselbe am 15. d. M. nach Friedberg zurück, um an den in dortiger Gegend stattfindenden Divisions- und Corpsmanövern bis zum 22. d. Mts. Theil zu nehmen.

Hechingen, 2. Septbr. Die Feierlichkeiten, die anläßlich der silbernen Hochzeit des Fürsten Leopold von Hohenzollern, wie nun endgiltig feststeht, am 12. d. Mts. stattfinden, werden nicht, wie anfänglich beabsichtigt war, in Krauchenwies, sondern in Sigmaringen abgehalten werden. Der König von Portugal, ein Bruder der Fürstin, wird schon in den nächsten Tagen dort eintreffen. Es werden ferner erwartet: der deutsche Kronprinz, der König von Rumänien, ein Mitglied des sächsischen Königshauses u. a. m.

Köln, 2. Septbr. Der Postbehörde ist auch hier ein Concurrent entstanden, und zwar in der Speditions-Firma Arthur Brancken, welche seit 1. August einen Packetbeförderungsdienst nach etwa 60 größeren deutschen Städten eingerichtet hat. Packetadressen giebt die Firma unentgeltlich aus, zur Frankirung der Packete verkauft sie Marken zu 5 bis 50 Pfd. Das Porto ist erheblich billiger als bei der Post, auch wird für eine unfrankirte Sendung kein Mehrporto erhoben. Das Publikum macht von der Einrichtung regen Gebrauch.

Oesterreich-Ungarn.

* Am vorigen Sonntag wurde in Schluckenau in Böhmen ein Denkmal des Kaisers Joseph II., an dem die Deutschböhmen mit vergötternder Begeisterung hängen, enthüllt, wobei der Reichsraths-Abgeordnete Kindermann die Festrede hielt.

Pest, 4. September. Die Mitglieder der preußischen militärischen Deputation sind heute Morgen über Wien nach Berlin abgereist. Oberbürgermeister Rath war zur Verabschiedung am Bahnhofe anwesend.

Frankreich.

Paris, 4. Septbr. Marquis Tseng ist aus England auf der Durchreise nach China zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen.

Von der Marine.

* Der Aviso „Loreley" (Commandant Capitän-Lieutenant Dräger) hat am 4. September cr. Galatz verlassen. — Der Dampfer „Salier", mit dem Ablösungscommando des Kreuzers „Albatroß", ist am 3. September c. in Sydney eingetroffen. — Das Kreuzergeschwader, bestehend aus den Schiffen „Bismarck" und „Olga" (Geschwaderchef Contre-Admiral Knorr), ist am 1. September c. in Shanghai eingetroffen.

Danzig, 6. September.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 7. Septbr.,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres Wetter, etwas kühler bei leichter, veränderlicher Bewölkung mit schwacher Luftbewegung. Trocken, dunstig, Gewitterluft.

* **[Jahres-Versammlungen des gewerblichen Centralvereins.]** Der gestrige Vormittag hielt die Theilnehmer in den herrlichen Räumen unseres Stadtmuseums versammelt und er gehörte fast ausschließlich der Fortbildungsschule. Das noch immer schwierigste Problem für dieselbe bildet der gewissermaßen ihren Lebensnerv darstellende Zeichenunterricht. Wie in der Ausbildung des Fortbildungsschulwesens überhaupt, so hat auch auf diesem speziellen Gebiet unsere Provinz bisher noch sehr zurückgestanden, wozu nicht am wenigsten die bis in die neueste Zeit sehr mangelhafte Pflege des Zeichnens in der Jugendschule beigetragen hat. Es ist unstreitig ein sehr wesentliches Verdienst des seit Anfang der 1870er Jahre auch in unserer Provinz zu lebhafterer Entfaltung gekommenen Bildungs- und gewerblichen Vereinswesens, die Aufmerksamkeit von Lehrenden und Lernenden, der Interessentenkreise wie der Behörden auf diesen wunden Punkt hingelenkt und eine Reform angebahnt zu haben, in welche nicht nur die Fortbildungsschule, sondern vielfach, so namentlich in Danzig, auch die Jugendschule eingetreten ist. In der gewerblichen Fortbildungsschule, so dünn sie auch bei uns noch immer gesät ist, hat sich der Umschwung im Zeichnen nicht nur schnell, sondern, seit der gewerbliche Centralverein mit den ihm von Staat und Provinz zur Verfügung gestellten Geldmitteln helfend eingreifen konnte, auch ziemlich allgemein vollzogen. Wer in früheren Jahren öfter Ausstellungen von Fortbildungsschularbeiten gesehen, für den bedurfte es zur Erkenntniß dieser Thatsache nur einer Wanderung durch die gestern erst vollständig gewordene Zeichnungen-Ausstellung westpreußischer Fortbildungsschulen im Franziskanerkloster. Zu derselben hatten sich nun auch Thorn und Pr. Stargard, die Sonnabend Mittag noch fehlten, eingefunden und es waren somit die Wandflächen des Festsaales wie des anstoßenden Kreuzganges mit ausgestellten Arbeiten und Lehrmitteln vollständig gefüllt. Trotzdem konnten selbstverständlich die einzelnen Schulen nur Probe-Collectionen ausstellen. Wie bei vielen Ausstellungen bemerkte man auch hierbei allerdings mehrfach die nicht gerade sehr zweckmäßige Neigung, nur den Höhepunkt der Leistungen zu zeigen, also das möglichst Tadelfreie auszustellen, während die Ausstellung den richtigen Zweck verfolgt, den Lehrgang, also auch die stufenweisen Fortschritte der Schüler zu veranschaulichen. Das in den einzelnen Schulen angewandte System des Zeichen-Unterrichts ließ sich aber aus den ausgestellten Collectionen klar erkennen und selbst bei den kleineren Anstalten ein eclatanter Fortschritt constatiren.

Einer eingehenden Besprechung der bisherigen und ferneren Ausgestaltung des Zeichen-Unterrichts in der Fortbildungsschule war zunächst die bald nach 9 Uhr beginnende, fast 3stündige Conferenz von Lehrern gewerblicher Fortbildungsschulen gewidmet, welche unter Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Nagel-Elbing in der Aula der Johannisschule stattfand. Die Vertreter der durch die Ausstellung illustrirten Anstalten gaben in derselben zunächst nähere Aufschlüsse über Charakter, Umfang und Wirksamkeit derselben und die Art, wie sie speziell den Zeichenunterricht handhaben. Sodann unterzog Herr O. Jessen, Director der Berliner Handwerkerschule, die Ausstellung einer längeren Besprechung, mit Freuden das überall hervortretende ernste Vorwärtsstreben anerkennend und zu weiterer sorgsamer Pflege des gewerblichen Zeichnens aufmunternd, wobei Redner zahlreiche Winke über erprobte praktische Methoden einflocht. Zu einer längeren Debatte führte dann namentlich das gewerbliche Fachzeichnen, bei welchem von mehreren Seiten sowohl von schematischem Reglementiren, wie von zu hohen Ansprüchen und Erwartungen abgerathen wurde, da man hierbei nicht nur mit allen möglichen örtlichen Hindernissen, sondern auch mit zu großer Verschiedenheit des Schülermaterials, Mangel an genügender Auswahl an Lehrkräften, ungeeigneten Lokalen und Lebensmitteln zu kämpfen habe. Nachdem sodann Hr. Ahrens-Danzig als Vertreter der hiesigen Vereins-Fortbildungs-Schule Hrn. Director Jessen für seine dem Redner durchaus sympathischen Ausführungen, daß das Zeichnen eine schwere Kunst sei und nicht leichtfertig und übereilt getrieben werden dürfe, daß vielmehr Lehrer und Schüler mit Ernst und Vorsicht an sich zu arbeiten hätten, seinen Dank ausgesprochen, ergriff noch das Wort der Geh. Ober-Regierungs- und vortragende Rath im Handelsministerium, Hr. Lüders. Derselbe bemerkte einleitend, daß er in einer anderen Mission hierher gesandt sei, bei dieser Gelegenheit jedoch mit Zustimmung seines Chefs gern den Verhandlungen des Centralvereins beiwohne. Darauf äußerte sich Redner über das sogenannte Fachzeichnen ungefähr wie folgt: Es sei dieser Unterricht in den Fortbildungsschulen unter Umständen ein sehr gewagter. Das Drängen der Schüler und deren Lehrmeister nach einem Zeichenunterricht in dem Spezialfach jedes Einzelnen sei ebenso unberechtigt wie unmöglich auszuführen. Wo sollten die Lehrer herkommen? Geeignete Kräfte seien, namentlich in kleineren Städten, schwer zu finden. Gebildete Handwerksmeister seien wohl vielfach die geeignetsten Lehrer für ihr Spezialfach, wenngleich es wünschenswerth wäre, daß ihnen ein ausgebildeter Zeichenlehrer zur Seite stehe. Wolle aber Jemand für verschiedene Gewerbe im Fachzeichnen unterrichten, der selbst nicht auf der vollen Höhe des Spezial-Verständnisses stehe, so wäre das eine Lüge an sich selbst und an dem Schüler, welch letzterer bald einsehe, daß er irregeleitet sei, die Lust verliere und dann auch für seine praktische Ausbildung als Geselle nicht den Nutzen habe, welchen er und sein Lehrmeister von der Fortbildungsschule erwarteten. Es sei aber auch kaum, oder nur in Einzelfällen, bei hoher Begabung u. dergl., die Aufgabe der Fortbildungsschule, so Spezielles zu betreiben. Das wäre vielmehr Aufgabe des späteren Lebens. Es genüge, dem Schüler Verständniß für eine Fachzeichnung beizubringen, ihn zu befähigen, nach einer Zeichnung zu arbeiten, seinen Gegenstand zu seinem eigenen Verständniß zeichnen zu können, einen Schnitt durchzulegen u. dgl. Die von Herrn Director Jessen vorhin gegebene Anregung sei sehr zu empfehlen. Der Lehrer solle seine Schüler aufmerksam machen auf schöne Gegenstände ihres Faches, seien sie an Häusern, auf Kirchhöfen, in Schaufenstern u. dgl. Auf gemeinsamen Spaziergängen seien die Gegenstände zu besprechen, zu skizziren 2c. Nur durch immerwährendes Arbeiten der Lehrer und der Schüler an sich selbst seien die Aufgaben der Fortbildungsschule zu erreichen. Lebhafter Beifall wurde dieser Ausführung, mit welcher die Conferenz schloß, zu Theil.

Um 12½ Uhr eröffnete Herr Bürgermeister Hagemann in demselben Lokale den 7. westpreußischen Gewerbetag, welcher von 70 bis 80 Theilnehmern besucht war. Unter den Anwesenden bemerkten wir die Herren Regierungspräsident Rothe, Oberbürgermeister v. Winter und mehrere Mitglieder der kgl. Regierung, während Herr Oberpräsident v. Ernsthausen durch Unwohlsein am Erscheinen behindert war. Nach Begrüßung der genannten Vertreter der Behörden durch den Vorsitzenden brachte Herr Director Dr. Fiedler aus Breslau dem hiesigen Centralverein freundliche Grüße des von ihm vertretenen schlesischen Provinzial-Gewerbe-Vereins dar, dem westpreußischen gewerblichen Vereinswesen eine enge Vereinigung von Wissenschaft und Gewerbe wünschend. Der Schriftführer des Central-Vereins Herr Ehlers theilte den Beitritt des westpreußischen Innungs-Verbandes zu Flatow mit und regte zu weiteren Beitrittserklärungen an. Darauf wurde in die Verhandlung der als Hauptberathungsgegenstand auf der Tagesordnung stehenden Frage eingetreten: „Welche Stellung hat der gewerbliche Central-Verein der Provinz Westpreußen hinsichtlich der Veranstaltung und Förderung gewerblichen Unterrichts nach Erlaß des Gesetzes vom 4. Mai 1886, betreffend die Errichtung und Unterhaltung von Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen, einzunehmen?" Als Referent für diesen Gegenstand fungirte Herr Professor Dr. Nagel-Elbing. Derselbe gab zunächst ein kurzes Bild der Entwickelung des gewerblichen Fortbildungsschulwesens in unserer Provinz, besprach die bezüglichen, in Süddeutschland bestehenden Einrichtungen und charakterisirte den Unterschied zwischen der obligatorischen allgemeinen Fortbildungsschule und der facultativen, vorwiegend das gewerbliche Zeichnen pflegenden Handwerkerschule und endlich den Fachschulen für die einzelnen Gewerbe. Unter den statutenmäßigen Aufgaben des gewerblichen Centralvereins befinde sich auch die Veranstaltung und Förderung gewerblichen Unterrichts. Durch das Gesetz vom 4. Mai 1886 sei in Westpreußen und Posen die Errichtung und Unterhaltung von Fortbildungsschulen auf die Staatsregierung resp. die durch die Staatsregierung zu diesem Zweck mit Zuschüssen zu unterstützenden Gemeinden übergegangen und es frage sich nun, ob und wie weit die Wirksamkeit des Centralvereins nach dieser Richtung durch das erwähnte Gesetz alterirt werde. Redner entwickelte darauf die Stellungnahme des Centralvereins zu dem erwähnten Gesetz inhaltlich wie folgt:

1. Die historische Entwickelung des Fortbildungsschulwesens in Deutschland drängt zur möglichst scharfen Scheidung der Begriffe: 1. obligatorische allgemeine Fortbildungsschule, 2. facultative gewerbliche Fortbildungsschule oder Handwerkerschule, 3. Industrie- und Fachschule.

2. Die nach dem Gesetze vom 4. Mai 1886 in Westpreußen und Posen zu gründenden, auf dem § 120 der Gewerbeordnung fußenden obligatorischen Fortbildungsschulen, welche den Lehrlingen Unterricht im Deutschen, Rechnen, in günstigen Fällen auch im Freihand- und Zirkelzeichnen bieten werden, sind mit Freuden zu begrüßen.

3. An ihre Leistungen wird man aber nicht zu hohe Erwartungen knüpfen dürfen; sie werden nur in seltensten Fällen die Ziele allgemeiner Fortbildungsschulen überschreiten können.

4. Es werden daher neben ihnen womöglich überall facultative Klassen bestehen müssen. In kleineren Städten werden diese nur Fachzeichenklassen, in größeren wohlorganisirte facultative gewerbliche Fortbildungsschulen, also Handwerkerschulen sein müssen, deren Besuch die Schüler von dem Besuche der entsprechenden Klassen der obligatorischen Schulen befreit.

5. Während die Pflege der obligatorischen Schulen in Folge des Gesetzes vom 4. Mai 1886 den Organen der königl. Staatsregierung obliegt, werden die facultativen Schulen von den Communen in Verbindung mit Innungen, gewerblichen Vereinen und Privaten unter Beihilfe des Staates und der Provinzen erhalten werden müssen, und es ist nach § 1 des Statutes eine Hauptaufgabe des gewerblichen Central-Vereins der Provinz Westpreußen, diese Schulen zu gründen und nach Kräften zu fördern.

Der Correferent Hr. Ehlers erläuterte die Gesichtspunkte, welche die Direction veranlaßt hätten, dieses Thema, das, wie er anerkenne, für die Erörterungen einer von Beschlußfassungen ausgeschlossenen größeren Versammlung nicht sehr dankbar und vielleicht auch etwas trocken sei, auf die Tagesordnung des Gewerbetages zu setzen. Ihre praktische Stellungnahme zu der Frage werde die Direction allerdings von Fall zu Fall zu erwägen haben. Aber sie wünsche doch die Ansicht der Organe der Gewerbetreibenden der Provinz über den Gegenstand kennen zu lernen und deshalb sei ihr zunächst ein lebhafter Meinungsaustausch darüber erwünscht. Der westpreußische Centralverein erhielt bisher von der Staatsregierung nur 1500 Mk. Zuschuß, während der ostpreußische 3000 Mk. Staatszuschuß habe, von dem nassauischen Central-Verein, wo die Zuschüsse sich in die Zehntausend erstreckten, ganz zu schweigen. Auf die Bitte der Direction habe der Handelsminister sich zur Erhöhung des Zuschusses auf 2000 Mk. geneigt erklärt, bei dieser Gelegenheit aber darauf hingewiesen, daß die Aufwendungen des Centralvereins für die Fortbildungsschule nach dem Gesetz vom 4. Mai 1886 größtentheils fortfallen würden, während gleichzeitig neue Subventionsgesuche aus Graudenz und Dt. Eylau bei der Direction eingegangen seien. Das Statut des Centralvereins sei unter wesentlicher Mitwirkung der kgl. Regierung zu Stande gekommen, bringe also wohl auch deren Wünsche zum Ausdruck. Es sei daher für die Direction wichtig zu erfahren, wie weit die Staatsregierung heute noch auf die Mitwirkung des Centralvereins in Bezug auf Förderung des Fortbildungsschulwesens rechne. Er wünsche, daß die statutenmäßigen Aufgaben des Vereins auf das beschränkt bleiben, was er wirklich und praktisch betreiben könne. In der Ansicht über die künftige Gliederung der Schulen weiche er von Hrn. Dr. Nagel ab. Er halte sie bei unseren Verhältnissen nicht für ausführbar. Nicht nur an fast jedem Ort seien die Verhältnisse verschieden, sondern es komme meistens auch auf die Personen der Lehrenden und die Leiter der Schulen an, was gelehrt werde. Seiner Meinung nach müsse überall angefangen werden, wo man fordern und vorwärts bringen könne, sowohl bei obligatorischen wie facultativen, allgemeinen wie fachlichen Anstalten.

Geh. Ober-Regierungsrath Lüders bemerkte nun: Die Frage, ob die Ausführung des Gesetzes vom 4. Mai 1886 mit Mitwirkung der gewerblichen Vereine bei der Förderung des Fortbildungsschulwesens durch die Staatsregierung ... [illegible]

Um 4 Uhr schloß der Vorsitzende die Verhandlungen ... [illegible]

* **[Wilhelm-Theater.]** ... [illegible]

* **[Westpr. Provinzial-Fechtverein.]** ... [illegible]

* **[Badefest.]** ... [illegible]

* **[Feuer.]** ... [illegible]

* **[Jagderöffnung.]** ... [illegible]

* **[Marktpreise.]** In der letzten Sitzung der städtischen Markt-Commission sind die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise für Danzig im Monat August cr. festgesetzt worden. ... [illegible]

Keule 1,10 M., Bauchfleisch 0,90 M.; Schweinefleisch 1,00 M.; Kalbfleisch 1,00 M.; Hammelfleisch 1,00 M.; geräuchertes Speck, hiesiger 1,40 M.; Schmalz 1,20 M.; Weizenmehl Nr. 1 25 ₰, Roggenmehl Nr. 1 22 ₰; Gerstengraupe 31 ₰, Gerstengrütze 31 ₰; Buchweizengrütze 50 ₰; Hirse 31 ₰; Reis, Java 50 ₰; Kaffee, Java, mittler roh 2,20 M., Java, gelb in gebrannten Bohnen 2,80 M.; Speisesalz 20 ₰; Schweineschmalz, hiesiges 1,40 M.; Eier für 60 Stück 2,40 M.

* [Selbstmord.] Der Arbeiter Sch. aus Sandweg kam am Sonnabend Abend auf dem Wege nach Danzig mit seiner Ehefrau in Streit, wobei sich letztere als der stärkere Theil zeigte. Am Langgarter Wall versuchte Sch., der fast angetrunken war, seine Frau in den Stadtgraben zu werfen; als ihm dies nicht gelang, stürzte er sich selbst mit den Worten: „Du sollst mich zum letzten Mal geschlagen haben!" in's Wasser und ertrank.

* [Messeraffäre.] Ein blutiger Act spielte sich gestern Abend 10 Uhr auf dem Wege vom Bahnhof Oliva nach dem Dorfe ab. Der Arbeiter Rudolf Prescher traf dort mit 2 Müllergesellen und einem Arbeiter zusammen, wurde von diesen angegriffen und erhielt einen ca. 3 Zoll langen Messerschnitt über den Kopf und eine breite, lebensgefährliche Stichwunde in die linke Brustseite, wodurch eine Verletzung der Lunge. Außerdem sind ihm beim Abwehren der Stiche die Hände zerschnitten. Herr Dr. K. in Oliva legte Nothverband an und ordnete sofortigen Transport des Verletzten nach dem hiesigen Stadt-Lazareth an.

* [Diebstahl.] Bei dem Kaufmann Sch. in der Langgasse war der Handdiener Schadwill seit dem Monat März d. J. in Condition und seit etwa 4 Wochen hat Letzterer seinem Dienstherrn zu verschiedenen Malen Geldbeträge aus der Ladenkasse entwendet. Bei einer vorgenommenen Revision wurden noch 284,20 M. baar, 40 ₰ Federn, ein Regenschirm u. a. vorgefunden. Schadwill gestand den Diebstahl ein und wurde verhaftet.

r. Schöneck, 5. Septbr. Der Bau der evangelischen Kirche hierselbst kostete unserer Gemeinde bekanntlich 54000 Thaler. Diese Summe wurde durch Sammlungen seit dem Jahre 1848 in der Gemeinde selbst sowie durch kräftige Beihilfe des Gustav-Adolf-Vereins, durch ein Gnadengeschenk des Kaisers und durch eine Anleihe von 31770 M. aufgebracht. Nach einem gestern aus dem Cabinet des Kaisers an unser Pfarramt gelangten Schreiben hat der Kaiser unserer Gemeinde die aufgenommene Summe von 31770 M. als nochmaliges Gnadengeschenk überwiesen. Daß darüber in unserer Gemeinde große Freude herrscht, ist selbstverständlich.

Neustadt, 5. Septbr. Bei dem gestern unter Leitung des Provinzial-Schulraths Dr. Kruse stattgehabten Abiturienten-Examen haben die 4 Oberprimaner: Karpinski, Bolz, Gregorszewski und Kölz das Zeugniß der Reife erhalten.

r. Marienburg, 5. September. In der Stadtverordneten-Versammlung am 3. d. Mts. fand die Stadthausfrage auf der Tagesordnung. Projectirt war, für das Unternehmen die der Gewerbebank gehörige Wollwäscherei anzukaufen. Die Versammlung lehnte dieses Project ab, theils der gedrückten finanziellen Lage wegen, theils weil das in Aussicht genommene Grundstück mitten in der Stadt liegt und nicht genügend Wasser hat. — Zu dem heutigen Erntedankfest der Taubstummen waren 214 Theilnehmer aus West- und Ostpreußen und Posen erschienen. Die katholischen wurden Vormittags in die Pfarrkirche zur Communion geführt, die evangelischen Mittags 1 Uhr in die Georgskapelle, wo der Director der Taubstummen-Anstalt Herr Hollenweger die Predigt hielt und das Abendmahl ausgetheilt wurde. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Gesellschaftshause fand daselbst geselliges Beisammensein statt. Die Unkosten werden zum größten Theile aus Provinzialmitteln gedeckt. — Am Mittwoch den 8. d. Mts. findet hier die Seminar-Conferenz statt, [illegible] Lehrer anwesend.

* Aus dem Kreise Stuhm, 5. Septbr. Gestern Vormittag entstand auf bis jetzt unermittelte Weise in dem Schafstalle des Rittergutes Ober-Teschendorf, dem Herrn W. Reine gehörig, Feuer, welches sich auf die Scheune, den Stall- und Pferdestall des Gutes übertrug, inzwischen auch schon die Schulscheune ergriffen und schließlich noch eine Instkathe nebst dem dazu gehörigen Stall in Asche gelegt hatte. Das entfesselte Element hatte hier bei der herrschenden Dürre so reiche Nahrung gefunden, daß an ein Dämpfen des Brandes nicht zu denken war. Sämmtliche 6 Baulichkeiten wurden denn auch bis auf den Grund eingeäschert. Der Haupttheil des diesjährigen Ernteertrages, sämmtliche Futtervorräthe ꝛc. verbrannten mit. Leider fielen auch acht prächtige Pferde und verschiedenes Geflügel den Flammen zum Opfer. Zum Glück befanden sich während des Brandes die sämmtlichen Schafe auf der Weide. Ferner verbrannten mehrere Montirungsstücke der 3. Batterie des westpreuß. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16, die während der gegenwärtigen Manöverübungen zu Ober-Teschendorf im Quartier lag. Die Mannschaften dieses Regiments leisteten bei der Löscharbeit eifrig Hilfe.

Q Marienwerder, 5. Septbr. Gestern erfolgte die Amtseinführung des neuen Landraths Genzmer durch den Ober-Regierungsrath v. Busch. — Die diesjährigen Herbstferien in den hiesigen Volksschulen des Kreises haben am 19. September an und dauern bis zum 10. Oktober.

Z. Culm, 3 Sept. Vor einigen Tagen ging die amtliche Nachricht ein, daß mehrere Zöglinge des Löbauer Seminars an Trichinosis erkrankt seien, nachdem sie hier auf der Durchreise in einem hiesigen Gasthause sogenannte Wiener Würstchen in ungekochtem Zustande genossen.

Von der Stadtverordneten-Versammlung zu Strasburg wurde am Sonnabend der Referendarius Plaschke aus Graudenz zum Bürgermeister der Stadt Strasburg gewählt.

M. Schwetz, 5. Sept. Am 31. August cr. fand in der hiesigen Zuckerfabrik die diesjährige ordentliche General-Versammlung statt. Aus dem Bericht des Vorstandes ging hervor, daß die Campagne am 22. Septbr. begonnen hatte und mit dem 17. Dezbr. v. J. geschlossen wurde. [illegible]

P. Strasburg, 5. Septbr. Diese Woche war eine sehr ereignißreiche. Eine Menge kleinerer und größerer Brände versetzten uns in stete Aufregung. [illegible] sonders die Kaufmannschaft, feierten diesen Act durch

gemüthliches Beisammensein und Toaste auf die Bauhandwerker und Unternehmer.

W. T. Königsberg, 4. September. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn pro August 1886 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 98 445 M., im Güterverkehr 173 518 M., an Extraordinarien 12 000 M., zusammen 283 963 M. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 64 125 M.), im Ganzen vom 1. Januar bis ultimo August 1886 2 015 519 M. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 1 120 435 M.)

A. Pillau, 5. Septbr. Wie sich nachträglich herausstellt, ist die am 1. d. M. am Caninsgaller Haken angeschwemmte Leiche noch die des Lotsen Radtke aus Bodenwinkel. Dieselbe war so entstellt, daß sie nur durch die Leibwäsche erkannt wurde. Frau R. ertrank bekanntlich bei dem Kentern der Jacht ihres Ehemannes, als dieser den Versuch machte, einen verlorenen Schiffsanker vom Meeresgrunde aufzuwinden.

Vermischte Nachrichten.

* [Ein vierfacher Doctor.] Professor Eduard Zeller ist anläßlich seines fünfzigjährigen Doctor-Jubiläums von der Universität Marburg, die ihn einst zu ihren Lehrern zählte, zum Doctor der Medicin honoris causa ernannt und damit Doctor aller vier Facultäten geworden, — eine Fülle akademischer Würden, deren sich, so viel wir wissen, kein zweiter deutscher Professor rühmen kann.

Newyork, 5. September. Die Stadt Charleston ist gestern von neuen Erdstößen heimgesucht worden. Es wurden Ingenieure dahin gesandt, die den Zustand der Häuser untersuchen und Zelte für die Obdachlosen errichten sollen. Auch hinsichtlich der Bermudas-Inseln, welche genau in der Zone liegen, die das Erdbeben berührt zu haben scheint, werden Befürchtungen gehegt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Sofia, 6. Septbr. (W. T.) Ein Telegramm der „Agence Havas" meldet: Die Regierung theilt dem russischen Consul den Abdankungsentschluß des Fürsten mit und erklärte, daß sie für dieses Opfer Garantien für die innere Unabhängigkeit Bulgariens verlangen müsse; eine russische Occupation dürfe nicht stattfinden, die Verfassung müsse aufrecht erhalten bleiben, Rußland könne einen General als Kriegsminister entsenden zur Reorganisation der Armee, wobei jedoch nur bulgarische Offiziere zu verwenden seien. Der Consul telegraphirte dies nach Petersburg.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 6. September.

	Crs. v. 4.			Crs. v. 4.	
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	87,10	87,00
Sept.-Okt.	153,50	154,50	Lombarden	173,50	177,50
April-Mai	165,20	166,00	Franzosen	368,50	368,50
Roggen			Cred.-Actien	458,00	456,50
Sept.-Okt.	130,00	130,20	Disc.-Comm.	207,50	207,20
April-Mai	135,20	135,50	Deutsche Bk.	159,20	159,70
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	60,40	61,25
Sept.-Oktbr.	21,80	21,80	Oestr. Noten	161,55	161,55
Rüböl			Russ. Noten	196,65	196,50
Sept.-Okt.	43,00	43,00	Warsch. kurz	196,35	196,30
April-Mai	44,50	44,60	London kurz	—	20,41½
Spiritus			London lang	—	20,3[illegible]
Sept.-Oktbr.	39,70	39,70	Russische 5% SW.-B. g. A.	66,20	66,10
April-Mai	41,60	41,50	Danz. Privatbank	138,50	142,50
4% Consols	105,80	105,90	D. Oelmühle	107,00	105,00
3½% westpr. Pfandbr.	99,90	99,90	do. Priorit.	107,00	105,00
4% do.	100,60	100,60	Mlawka St.-P.	109,70	109,70
5% Rum.G.-R.	95,60	95,70	do. St.-A.	37,70	37,70
Ung. 4% Gldr.	84,30	84,30	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	61,30	61,40	Stamm-A.	71,50	70,40

1884er Russen 99,00. Danziger Stadt-Anleihe 103,10. Fondsbörse: ruhig.

Bremen, 4. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,20.

Frankfurt a. M., 4. Septbr. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 224, Franzosen 184, Lombarden 86¾, Galizier —, Aegypter 73,60, Gotthardbahn 96,20, Disconto-Commandit 207,00. Still.

Wien, 4. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,15, 5% öster. Papierrente 102,65, do. Silberrente 85,15, öster. Goldrente 118,80, 4% ungar. Goldrente 107,72½, 5% Papierrente 94,95, 1854er Loose 132,50, 1860er Loose 141,25, 1864er Loose 169,50, Creditloose 177,50, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 279,40, Franzosen 228,50, Lombarden 109,60, Galizier 193,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,00, Pardubitzer 163,00, Nordwestbahn 172,50, Elbthalbahn 168,50, Elisabethbahn 245,00, Kronprinz-Rudolfbahn 192,50, Nordbahn 2270,00, Unionbank 214,80, Anglo-Austr. 110,00, Wiener Bankverein 105,40, ungar. Creditactien 289,00, Deutsche Plätze 61,85, Londoner Wechsel 126,30, Pariser Wechsel 49,90, Amsterdamer Wechsel 104,25, Napoleons 10,00, Ducaten 5,95, Marknoten 61,85, Russische Banknoten 1,21⅞, Silbercoupons 100, Länderbank 215,10, Tramway 197,00, Tabaksactien 56,00.

Amsterdam, 4. Sept. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 217. Roggen per März 132—133—132.

Antwerpen, 4. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅞ bez. und Br., per Oktbr. 15⅞ Br., per Oktober-November 16 Br., per Januar-März 16½ Br. Fest.

Antwerpen, 4. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste unverändert.

Paris, 4. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per September 22,75, per Oktober 22,80, per Nov.-Febr. 23,10, per Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, per September 13,50, per Januar-April 14,25. — Mehl 12 Marques matt, per Sept. 49,75, per Oktober 50,10, per Nov.-Febr. 51,00, per Januar-April 51,80. — Rüböl ruhig, per Sept. 50,25, per Oktober 50,50, per November-Dezember 51,25, per Januar-April 52,25. — Spiritus ruhig, per Sept. 43,75, per Oktbr. 42,50, per Januar-Dezember 42,25, per Januar-April 42,50. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,40, 3% Rente 83,22½, 4½% Anleihe 109,97½, Italienische 5% Rente 101,10, Oesterr. Goldrente 95½, ungar. 4% Goldrente 86⅝, 5% Russen de 1877 101,00, Franzosen 463,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 223,75, Lombardische Prioritäten 324,00, Neue Türken 14,35, Türkenloose 34,50, Credit mobilier 282,00, 4% Spanier 61¼, Banque ottomane 498, Credit foncier 1385, Aegypter 375, Suez-Actien 2011, Banque de Paris 670, Neue Banque d'escompte 465, Wechsel auf London 25,35, Wechsel auf deutsche Plätze (3 M.) 123⅜, 5% privil. türk. Obligationen 377, neue 3% Rente 82,72½, Panama-Actien 494,00.

London, 4. Septbr. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 101¼, 4% preußische Consols 105, 5% italienische Rente 99⅝, Lombarden 8⅝, 5% Russen de 1871 96¼, 5% Russen de 1872 98¼, 5% Russen de 1873 98, Convert. Türken 14⅛, 4% fundirte Amerik. 129⅞, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 85⅛, Neue Spanier 60½, 4% unif. Aegypter 73⅜, 3% gar. Aegypter 99½, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 79½, Canada Pacific 67⅝, 5% privilegirte Aegypter 95⅝. Silber 42⅛. Platzdiscont 2¼ %. — In die Bank flossen heute 100 000 Pfd. Sterl. nach Newyork. — An der Küste angeboten 15 Weizenladungen. — Wetter: Veränderlich.

Glasgow, 4. Septbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 816 636 Tons gegen 618 995 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 82 gegen 89 im vorigen Jahre.

Liverpool, 4. Sept. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner steigend, Surats reichlich angeboten. Middl. amerikan. Lieferung ruhig.

Newyork, 4. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,81⅛, Cable Transfers 4,84¾, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 126, Erie-Bahn-Actien 32⅝, Newyorker Centralbahn-Actien 115⅝, Chicago-North-Western-Actien 115⅝, Lake-Shore-Actien 87⅝, Central-Pacific-Actien 42¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 59⅝, Louisville u. Nashville-Actien 45¼, Union-Pacific-Actien 56½, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 93¾, Reading u. Philadelphia-Actien 25½, Wabash-Preferred-Actien 34¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 65½, Illinois Centralbahn-Actien 134, Erie-Second-Bonds 100⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅛, do. in New-Orleans 8⅞, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 5⅞, do. Pipe line Certificats — D. 62 C. — Mais (New) 52. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 10⅝. — Schmalz (Wilcox) 7,65, do. Fairbanks 7,65, do. Rohe und Brothers 7,60. — Speck 7⅛. — Getreidefracht 2½.

Newyork, 4. Septbr. Wechsel auf London 4,81¼. Rother Weizen loco 0,88, per Sept. 0,87, per Oktbr 0,88½, per Novbr. 90⅛. Mehl loco 3,00. Mais 0,52. Fracht 2½ d., Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅝.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 6. September

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	142—155 M. Br.	125 154 M. bez.
hochbunt	126—133℔	142—155 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	140—154 M. Br.	
bunt	126—130℔	137—151 M. Br.	
roth	126—135℔	138—154 M. Br.	
ordinair	120—133℔	126—148 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 135 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per September-Oktober 135½ M. bez., per Oktober-November 136, 135½ M. bez., per April-Mai 142 M. bez., Br. und Gd., per Juni-Juli 145 M. bez.

Roggen loco unveränd., per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 111—112 M., trans. 89—90 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 M., unterpoln. 90 M., transit 89 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 114 M. Br., 113½ M. Gd., do. transit 91½ M. Br., 91 M. Gd., per Oktober-November inländ. 114½ M. bez., per April-Mai trans. 96 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110—118℔ 118—120 M., trans. 110℔ 108 M., kleine 103—108℔ 101—105 M.

Rübsen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- trans. 179 M., Sommer- transit 165 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 183—190 M., transit 179 M.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 180 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,42½ M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 39,50 M. Br.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,80 M. bez., ab Lager transito per 50 Kilogr. 10,95 M. Gd.

Frachten vom 28. August bis 4. September.

Für Segelschiffe von Danzig: nach Sunderland 6 s 6 d per Load Minenstützen, 8 s per Load Grubenpfähle; Westhartlepool 8 s 3 d per Load Grubenpfähle; Portsmouth 9 s per Load fichtene Balken, 10 s 6 d per Load fichtene Deckdielen, 12 s per Load Plançons; Bordeaux 25 Frcs. + 15 % per altfranzösisch Last Mauerlatten; Antwerpen 13 Fl. holl. per engl. Last Dielen; Gent 14 s per Load Stammenden engl. Maß; nach Oldenburg 22 M. per 2500 Kilogr. Flußspath; Dünkirchen 18 Frcs. per 2000 Kilogr. Melasse; Dänemark 1 M. bis 1,10 M. per 100 Kilogr. Kleie. — Für Dampfer von Danzig: nach London 5 s 9 d per Tonne Zucker, 1 s 7½ d per Quarter Weizen; Hull 6 s per Load fichtene Dielen; Grimsby 5 s per Load Sleepers; Rotterdam 1 s 6 d bis 1 s 3 d per Quarter Weizen; Kopenhagen, Malmoe 10/11 M., Stockholm 12 M., Ostnorwegen 14 M. per 2500 Kilogr. Weizen.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: heiter. Wind: Nordwest.

Weizen. Bei reichlichem Angebot war der Verkauf von Transitweizen recht schwierig und Preise etwas abgeschwächt. Ordinäre Qualitäten mußten billiger abgegeben werden. Inländische Weizen konnten nur bei weiterer Preisermäßigung von 2 M. untergebracht werden, nur Sommerweizen waren preishaltend. Bezahlt wurde für inländischen bezogen 127/8℔ 140 M., gutbunt 128℔ 147 M., hellbunt 124/5℔ 145 M., 127℔ 147 M., 127/8, 128/9℔ 148 M., 130—132℔ 150 M., 133/4℔ 151 M., glasig 135℔ 150 M., hochbunt 131, 134/5, 135℔ 151 M., fein hochbunt 134, 135/6℔ 152½ M., 136/7℔ 153 M., weiß 130/1℔ 152 M., 136℔ 154 M., roth 131/2℔ 150 M., Sommer- 133 u. 135/6℔ 153 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit blauspitzig 126/7℔ 128 M., bunt bezogen 128/9℔ 132 M., 128℔ 133 M., bunt besetzt 129/30℔ 134 M., bunt 128 und 128/9℔ 135 M., 129℔ 136 M., hellbunt zerschlagen 125/6℔ 134½ M., hellbunt bezogen 133℔ 139 M., hellbunt 126/7℔ 134 M., 127/8℔ 136 M., 129 und 130℔ 137 M., 130 und 130/1℔ 138 M., hellbunt glasig etwas bezogen 130/1 und 131℔ 136 M., hellbunt glasig 127℔ 137 M., 130 bis 131/2℔ 138 M., 131/2 und 132/3℔ 140 M., hochbunt 128℔ 140 M., 132/3 und 134℔ 140 M. per Tonne. Für russischen zum Transit roth blauspitzig 124℔ 125 M., rothbunt 126℔ 132 M., 129℔ 133 M., roth 131℔ 146 M. per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. 135½ M. bez., Oktbr.-November 136, 135½ M. bez., April-Mai 142 M. bez., Br. und Gd., Juni-Juli 145 M. bez. Regulirungspreis 135 M.

Roggen. Inländischer etwas matter, Transit unverändert. Bezahlt ist für inländischen 126, 128/9 und 130℔ 111 M., 127℔ 111½ M., 128℔ 112 M., für polnischen zum Transit 121/2, 122, 123, 126 und 128℔ 89 M., 128/9, 130 und 130/1℔ 90 M. Alles per 120℔ per To. Termine Sept.-Oktbr. 114 M. Br., 113½ M. Gd., transit 91½ M. Br., 91 M. Gd. Okt.-Nov. inländischer 114½ M. bez., April-Mai transit 96 M. bez. Regulirungspreis inländisch 112 M., unterpoln. 90 M., transit 89 M. Gekündigt sind 150 Tonnen.

Gerste. Inländische kleine so reichlich angeboten, daß selbst bei billigeren Preisen nicht das Angebot geräumt werden konnte. Große unverändert im Werthe. Bezahlt ist für inländische kleine 103℔ 101 M., 106℔ 103 M., 108℔ 104 M., bessere 107℔ 105 M., große 110/11℔ 118 M., 118℔ 120 M., 117/8℔ 121 M., poln. zum Transit 110℔ 108 M., mit Geruch 107/8℔ 98 M. per Tonne.

Hafer flau und weichend. — **Rübsen** ist russischer zum Transit, Sommer- mit Geruch 165 M. per Tonne bezahlt. — **Raps** inländ. 183, 186, 190 M., russischer zum Transit 179 M. per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** feine 3,42½ M. per 50 Kilo gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit 180 M. per Tonne bez. — **Spiritus** loco 39,50 M. Br., April-Mai 40 M. Gd., Mai-Juni 40,25 M. Gd., Juni-Juli 40,75 M. Gd., Juli-August 41,25 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Sept. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus, bis Dienstag fest und höher, mußte Mittwoch die gewonnene Preisbesserung wieder aufgeben und schloß gestern matt und niedriger. Zugeführt wurden vom 28. August bis 3. Sept. 240 000 Liter, gekündigt 240 000 Liter. Bezahlt wurde loco 40¼, 40½, 40, 39½ M. und Gd., August 40⅛, 40⅛ M. Gd., Regulirungspreis 40¾ M., Sept. 40, 40¼, 40, 39½ M. Gd., Oktober 40, 40⅛, 40, 39¾, 39½ M. Gd., Frühjahr 41 M. Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 4. Septbr. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 155—162,00 M., per Sept.-Oktbr. 159,00, per April-Mai 167,00. — Roggen matt, loco 122—124, per Sept.-Oktbr. 125,00, per April-Mai 131,50. — Rüböl behauptet, per Sept.-Oktober 42,70, per April-Mai 44,50. — Spiritus behauptet, loco 39,80, per Septbr.-Oktober 39,20, per Oktober-November 39,80, per April-Mai 41,00. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,75.

Berlin, 4. September. Weizen loco 152—170 M., gelb weiß märkischer — M. ab Bahn, per Sept.-Oktbr. 154—154½ M., per Okt.-Nov. 156¼—156½ M., per Novbr.-Dezbr. 158½ M., per April-Mai 166 M. — Roggen loco 125 bis 133 M., guter inländischer 128½ bis 129¾ M. ab Bahn, per Sept.-Oktbr. 130—130½—130¼ M., per Oktbr.-November 130⅛—130¾—130½ M., per Novbr.-Dezember 131—131½—131 M., per April-Mai 135½—135¾—135½ M. — Hafer loco 110 bis 148 M., westpreußischer 117—127 M., pomm. und uckermärkischer 118 bis 128 M., schlesischer und böhmischer 117 bis 128 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 132 bis 138 M. ab Bahn, polnischer — M. ab Bahn, per Sept.-Oktober 110 M., per Okt.-Novbr. 109¼—109½ M., per Novbr.-Dez. 109¼—109½ M., per April-Mai 113¾ bis 114 M. — Gerste loco 117—180 M. — Mais loco 105—115 M., per Septbr.-Oktbr. 105½ M., per Oktober-Novbr. 108½ M., per Novbr.-Dezbr. 110 M., per April-Mai 115¼—115 M. — Kartoffelmehl loco 16,50 M., per Septbr. 16,50 M., per Sept.-Oktober 16,50 M., per April-Mai 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 M., per Septbr. 16,40 M., per Sept.-Oktbr. 16,40 M., per April-Mai 16,70 M. — Erbsen loco per 1000 Kilo Futterwaare 136—145 M., Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,00 bis 21,50 M., Nr. 0 21,50 bis 20,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25 bis 18,25 M., Nr. 0 u. 1 18,00 bis 17,50 M. ff. Marken 19,50 M., per Sept. 17,80—17,75 M., per Sept.-Oktober 17,80—17,75 M., per Oktbr.-November 17,85—17,75 M., per Novbr.-Dezbr. 17,85 M., per April-Mai 1887 18,30 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,5 M., mit Faß — M., per Sept.-Oktober 43,1—43,3—43 M., per Oktober-Novbr. 43,3—43,5—43,3 M., per Novbr.-Dezbr 43,6—43,9—43,6 M., per Dezbr.-Januar — M., per Jan.-Febr. — M., per April-Mai 44,6—44,7—44,6 M. — Petroleum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 39,6 M., per Sept. 39,4—39,6—39,5 M., per Sept.-Oktbr. 39,4—39,6—39,5 M., per Oktbr.-Novbr. 40,1—40,3—40,2 M., per Novbr.-Dez. 40,2—40,4—40,3 M., per April-Mai 1887 41,4—41,6—41,5 M.

Magdeburg, 4. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 20,80, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,40 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,20 M. Fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 26,00 M., gem. Melis I. mit Faß 25,00 M. Ruhig. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 154 000 Ctr.

Schiffs-Liste

Neufahrwasser, 4. September. Wind: O.

Angekommen: June Rose, Doyle, Lerwick, Heringe. — Carlos (SD.), Plath, Antwerpen via Newcastle, Kohlen und Güter. — Franz, Kröger, Papenburg; Tortona (SD.), Mc. Kay, Burntisland; Hilda, Sjögren, Papenburg; Schwanette, Lüken, Papenburg; sämmtlich Kohlen. — Baltic (SD.), Petersen, Königsberg, leer. — Margaret u. Ann, Dunn, Montrose, Heringe.

Gesegelt: Johann Carl, Lockenvitz, Gothenburg, Sexta (SD.), Hoffmann, Flensburg, Güter. — Carron Park (SD.), Putt, Greenock, Zucker. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Libau, leer. — Reserven (SD.), Rasmussen, Kopenhagen, Getreide. — Emma (SD.), Wunderlich, Rotterdam, Güter. — Margarethe, Ahrens, Oldenburg, Flußspath.

5. September. Wind: SW., später W.

Angekommen: Wagrien (SD.), Böge, Kiel, leer. — Einigkeit, Wallis, London, Oelkuchen. — Wodan, Jahnke, Burntisland, Kohlen. — Anna Catharine, Boje, Faxoe, Kalksteine. — Emperor, Lyall, Macduff, Heringe. — Mabel, Dean, Lossiemouth, Heringe. — Lisette, Gödemann, Stevens, Kreide. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Sunshine, Jack, Lybster, Heringe. — Skyro (SD.), Corner, Blyth, Kohlen. — Regent (SD.), Bilton, Middlesbro, Roheisen. — Ottokar (SD.), Jeß, Königsberg, Theilladung Güter zum Zuladen. — Professor Schultze, Bethmann, Faxoe, Kalksteine. — Krone, Wurm, Grimsby, Kohlen.

Gesegelt: Wittow, Lehmann, Termonde, Holz. — Seenymphe, Vollmer, Oldenburg, Holz. — Johanna, Gewald, Svendborg, Getreide. — Lincoln (SD.), Olsson, Aalborg, Holz. — Lady Cecilie Hay, Ladds, Gothenburg, Mehl.

6. September. Wind: W.

Gesegelt: Republik, Lucht, Dünkirchen, Melasse. — Georg u. Adolph, Rung, Boston, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 4. und 5. September die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 1 Traft kiefern Rundholz, Rußland-Goldberg, Störmer, Gebr. Claassen, Dornbusch.

Schiffsgefäße.

Stromauf: Grunellach, Danzig, 46 T. Roheisen, Ordre, Warschau. Engelhardt, Danzig, 51 T. Schwefel, Ordre, Warschau. Drenikow, Danzig, 50 T. Roheisen, Ordre, Warschau.

Stromab: Kely, Schönhorst, 33,40 T. Weizen, Raps und Gerste, Diverse. Segler, Einlage, 20 T. Weizen, Nickel u. Krüger. Rehahn, Fischerbabke, 48 T. Weizen, Gerste, Raps, Diverse. Kurreck, Einlage, 60,70 T. Weizen, Gerste, Raps, Diverse. Dombrowski, Einlage, 39,25 T. Weizen, Raps, Ordre. Kähne, Danzig, 96 T. Rohschwefel, Ordre. Sämmtlich nach Danzig. 2 Kähne.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. Septbr. — Wasserstand: 0,01 Meter.
Wind: NO. — Wetter: trocken, warme Witterung.

Stromab:

Kühl, Karpf u. Kiehl, Ulanow, Thorn Verkauf, 3 Traften, 6300 Balken, Mauerlatten, 411 Sleeper.

Meteorologische Depesche vom 6. Septbr.

8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung
Mullaghmore	754	SSW	4	bedeckt	13	
Aberdeen	754	S	4	wolkig	13	
Christiansund	761	SSO	1	Dunst	13	
Kopenhagen	763	OSO	—	wolkenlos	15	
Stockholm	765	NO	2	bedeckt	13	
Haparanda	768	still	—	bedeckt	7	
Petersburg	766	N	3	wolkenlos	8	
Moskau	761	NW	1	wolkenlos	7	
Cork, Queenstown	757	SW	4	wolkig	15	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	762	SW	2	wolkig	18	
Sylt	761	S	1	wolkig	19	1)
Hamburg	763	SW	3	wolkig	18	
Swinemünde	763	still	—	wolkenlos	17	2)
Neufahrwasser	764	W	1	wolkenlos	17	3)
Memel	765	SO	2	wolkig	15	4)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	763	SW	4	heiter	17	
Karlsruhe	765	SW	2	heiter	20	
Wiesbaden	766	S	1	wolkenlos	20	5)
München	768	NW	5	bedeckt	18	
Chemnitz	764	S	2	heiter	19	6)
Berlin	763	OSO	1	wolkenlos	19	
Wien	765	still	—	wolkenlos	16	
Breslau	764	WNW	2	wolkig	21	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	765	still	—	heiter	22	

1) Von Mitternacht bis 6 Uhr Morgens Gewitter. 2) Früh Nebel. 3) Nachts starker Thau. 4) Nachts starker Nebel. 5) Gestern Abend Wetterleuchten. 6) Dunst.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während sich die Luftdruckvertheilung über Mittel-Europa wenig verändert hat, ist westlich von Schottland eine Depression erschienen, die indessen ihren Wirkungskreis nur auf die britischen Inseln und deren Umgebung erstreckt, über Centraleuropa ist das Wetter heiter und warm, und im westlichen Deutschland, wo vielfach Gewitter stattfanden, ist stellenweise Regen gefallen, in Wilhelmshaven 13 Mm. Die Temperatur liegt in Deutschland 2 bis 7 Grad unter der Normalen.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
5	12	764,2	20,9	Ostl., f. still, klar Himmel.
6	8	762,8	17,0	Still, hell u. neblig.
	12	762,8	21,5	NO., leicht, hell u. heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Anna**, geb. **Milde**, von einem kräftigen Knaben zeigt ergebenst an
Neuteich, den 4. September 1886.
1218) **Dr. Wodtke.**

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hoch erfreut (1205
A. Brunies und Frau.
Danzig, den 4. Septbr. 1886.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Martha** mit dem Gymnasiallehrer Herrn **Fritz Hertel** in Marienwerder zeigen ergebenst an
J. Ilgner
1220) und Frau, geb. **Witt.**
Culm a. W., im September 1886.

Es hat dem Herrn gefallen, heute morgen nach langem schweren Leiden meine liebe Schwester, unsere gute treue Schwägerin, Tante und Großtante, Fräulein

Caroline Marie Stattmiller

in ihrem 81. Lebensjahre abzurufen.
Dieses zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an.
Danzig, den 5. Septbr. 1886.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. d. Mts., Vorm. 10½ Uhr, vom Leichenhause des Kirchhofes in Ohra statt.

Große
Mobiliar-Auction,
Hundegasse 122.

Dienstag, den 7. September cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage: 1 Causeuse mit Plüsch, ein Schlafsopha mit Auszug, 1 fl. Sopha, 1 Speisetafel mit Einlagen, 2 Sophatische, 2 mah. Kleiderspinde, 2 do. Vertikows, 1 mah. Nähtisch, 1 do. Spieltisch, 2 Bettgestelle m. Sprungfedermatratzen, 1 mah. Waschtisch mit Marmor, 4 große, 2 kl. Oelgemälde, 2 Kleiderständer, 1 Bettschirm mit gr. Gardinen, 6 Rohrlehnstühle, sechs offenlehnige und 6 Wiener Stühle, 1 Regulator, 1 Salonteppich, 2 kleine Teppiche, 6 eschene Restaurationstische öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen, wozu einlade.
A. Olivier, Auctionator u. Taxator.

Nach Kopenhagen
regelmäßige Dampfschifffahrt,
S.D. „Hilding",
Capt. Sjögren, (1077
nächste Expedition ca. d. 9./11. Septbr.
Güter-Anmeldungen bei
Dantziger & Sköllin.

Dampfer-Expeditionen
von **Bordeaux** nach **Danzig**
Dampfer **Kiew** am 15./20. Septbr.,
Dampfer **Vesuv** am 1. October.
Güteranmeldungen erbitten
F. W. Hyllested,
Bordeaux.
F. G. Reinhold,
Danzig. (1096

Ich verreise
und werde gütigst vertreten durch die Herren:
Dr. **Suchanneck**, Breitgasse 15,
Dr. **Penner**, Breitgasse 120 und
Dr. **Kreßin**, Breitgasse 107. (1158
Dr. Hinze.

Homöopathie.
Alle innere und äußere Krankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten.
Richard Sydow, Hausthor 1, Sprechstunden 9—11, 3—4 Uhr.

Mein Bureau befindet sich vom 14. September cr. ab
Gr. Gerbergasse 3,
Hange-Etage. (1242
Drochner,
Rechtsanwalt.

Weimar'sche Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 7.—9. September cr., Loose a M. 2,50, Voll-Loose a M. 5,
Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** a M. 1,
Baden-Baden-Lotterie, II. Kl. Erneuerungsloose a M. 2,10. Voll-Loose a M. 6, (1258
Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2,
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M., Loose a M. 5,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Loose
zur Jubiläums-Lotterie Berlin 1 M.,
der Lotterie z. Wiederherstellung d. Katharinen-Kirche in Oppenheim
a M. 2,
zur Rothen Kreuz-Lotterie a 5,50 M.
Exped. der Danz. Zeitung.

Jubiläums-Kunstausstellungs-Loose a 1 M., Ziehung am 15. Septbr. Weimarer Kunst-Ausstellungs-Loose II. Ziehung a M. 1,50, Kauf-Loose a M. 2,50, Voll-Loose a M. 5 bei
Conft. Ziemssen, Langenmarkt 1.

Kindergärtn.-Bild.-Institut.
Töpferg 14 können s. noch Schül. f. 1.- 3. Kl. z. n. Curs. m. Auf W. bill. u. g. Pens. i. H. **Gertrud Funk,** Vorst.

Transit-Transportzettel f. Holz, Schluß-Noten für Getreide liefert **M. Dannemann,** Danzig, Buchdruckerei, Hundegasse 30.



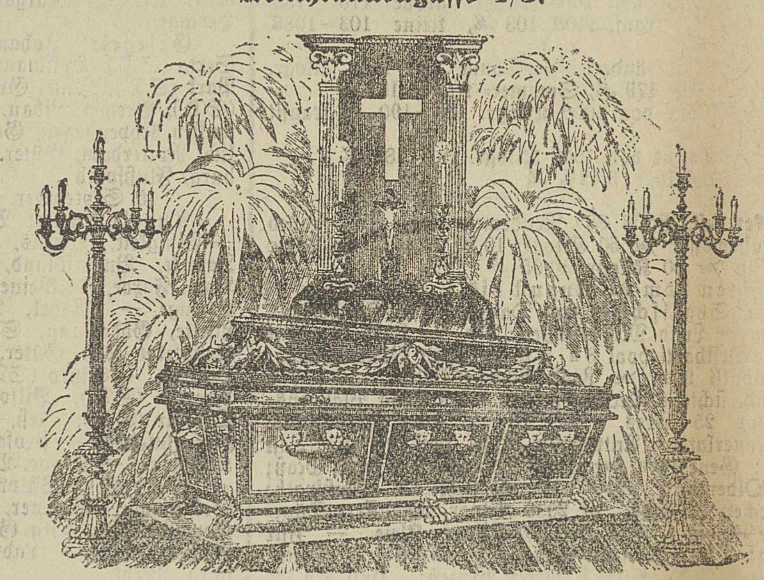
Extrafahrt von Schöneberg nach Danzig zum Besuch des Circus
Donnerstag, den 9. September 1886.

Abfahrt von Schöneberg 1 Uhr Nachm., Abfahrt von Danzig 10½ Uhr Nachts. Für am Dampfboot gekaufte Billete zum Circus bedeutende Preisermäßigung.
Fahrpreis: Schöneberg, Rothebude, Käsemark bis Danzig 1 M.,
" Schusterkrug, Einlage, Heringskrug bis Danzig 75 Pf.,
alle weitere Stationen unterhalb 50 Pf., für hin und retour. Für Musik nach Belieben.
Gebr. Habermann & Co. (1228

Gewerblicher Central-Verein der Provinz Westpreußen.

Die Ausstellung der Zeichnungen 2c. der Fortbildungs- und Fachschulen, wie die Concurrenz-Arbeiten Westpreußischer Schlosser bleibt bis
Dienstag, den 7. d. Mts, Abends,
geöffnet. (1249
Das Local-Comité.

Holz- und Metallsarg-Magazin
R. GRUND.
Milchkannengasse 4/5.



Bekanntlich größtes
Holz-, Metall- und Steinsarg-Magazin
der Provinz.
Särge mit Krepp decorirt, sowie mit Sammet, Plüsch und Tuch bezogen, sind stets vorräthig.
Hausaltar und Candelaber
werden geliehen.
Telegramm-Ardesse: (1182
Grund, Sargmagazin, Danzig.

Knaben-
Anzüge und Ueberzieher für jedes Alter in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt
Math. Tauch,
Langgasse 28. (815

Schuhwaaren eigener Fabrikation
Herren, Damen und Kinder
aus bestem Material, von vorzüglichem Sitz und verschiedener Facon
zu billigsten, festen Preisen
empfiehlt
Fr. Kaiser,
Schuh- u. Stiefel-Magazin u. Fabrik,
Jopengasse 20, 1. Etage. (751
Bestellungen nach Maaß werden unter meiner persönlichen Leitung ausgeführt, Reparatur-Werkstatt im Hause.

Geschäfts-Verlegung
Meinen geehrten Kunden, sowie einem geehrten Publikum die ... ene Anzeige, daß ich meine Fleischerei mit dem heutigen Tage vom Altstä... en Graben 27 nach meinem Hause **Altstädtischen Graben 42** verlege und ... zeitig bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch ferner zu gewähr...

Meine כשר Schlachterei unter Aufsicht des Danziger Rabbinats halte ich auch ferner bei.
Danzig, den 7. September 1886.
Hochachtungsvoll
Julius Rohrdanz.
Fleischermeister,
Altstädtischen Graben Nr. 42.

Reflektanten auf das **Schichtmeyer'sche Concurswaarenlager,** enthaltend **Tabak** und **Cigarren,** hauptsächlich mittlere und feinere Qualität, in **guter, abgelagerter** Waare, worauf Liebhaber besonders aufmerksam mache, wollen sich bis 8. September cr., Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten melden.
Die Taxe des Lagers incl. der Utensilien beträgt M. 1200.
R. Block,
Concurs-Verwalter, Frauengasse Nr. 36.
(1190

L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Hundegasse Nr. 43.
offeriren:
Prima englischen blauen Dachschiefer,
Rimogner blauen, rothen und grünen Dachschiefer,
Stettiner Eisenklinker zu Trottoir-Zwecken,
Franz. Dach-Falzziegel,
Parquet-Stabfussböden aus nordischer Harteiche.

Max Bock, Langgasse 3,
Größtes Special-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel.
Meine Herbst-Collection in
Regen-Mänteln von 7½ bis 40 Mk.,
Paletots und Visits zu allen Preisen
ist nunmehr complet und empfehle mein reichhaltiges Lager von dem billigsten bis feinsten Genre.
Preise billigst aber unbedingt fest. (1056

Preußische 3½ procentige Prämien-Anleihe.
Serien-Ziehung am 15. September.
Versicheru ngen obiger Prämienanleihe gegen die Amortisations-Verloosung ü rnehmen wir zu einer Prämie von Mk. 12.
Mey r & Gelho
Bank- nd Wechsel-Gesch
1245) **Langenmarkt No. 40.**

Das beste und billigste
Desinfectionsmittel.
Doppelt schwefligsauren Kalk,
eine wasserhelle, für den sofortigen Gebrauch fertige Flüssigkeit, 10—12° B. stark, chemisch rein, enthaltend im Liter ca. 110 Gr. schweflige Säure und 35 Gr. Aetzkalk, unfehlbar wirksam zur Zerstörung von Bacterien, Pilz- und Schimmelbildungen, vorzügliches Conservirungsmittel, daher besonders geeignet für
Brauereien, Mälzereien, Brennereien, Meiereien, Stärkefabriken,
zur Beseitigung des Haus- und Kellerschwammes 2c.,
empfehlen wir in Fässern von ca. 100 Liter Inhalt, Brutto ca 1 Ctr. Netto 2½ Ctr., a M. 5 per Netto-Ctr. incl. Faß frei in's Haus geliefert. Gebrauchs-Anweisungen gratis und franco.
Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
Comtoir: Hundegasse 111. (1259

Neue Italienische Prünellen
empfiehlt (1251
A. Fast.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich die Küche und Büffet im
Restaurant zum Hochmeister,
Frauengasse Nr. 10,
übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein den mich beehrenden Herrschaften mit feinsten Speisen und Getränken bei solidesten Preisen zu dienen. (1254
Hochachtungsvoll
Pauline Usswaldt.



Zu den Umzügen in der Stadt wie außerhalb empf. meine Möbelwagen.
J. Steiniger, Vorst. Gr. 2.



Hackerbräu
in Gebinden und Flaschen bei
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Emil A. Baus,
Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Special-Geschäft,
7, Gr. Gerbergasse 7,
empfiehlt billigst:
Schraubstöcke, Ambosse, Kluppen, Schraubenschlüssel, Gußstahlhämmer, Riemenschrauben, Schmelztiegel.
Lager sämmtlicher (582
Maschinen u. Werkzeuge
zu completen Schlosser-, Schmiede- u. Kupferschmiede-Werkstätten.

Heirat Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort i. verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger". Berlin SW. 61. F. Damen frei.

Mein Lokal befindet sich jetzt
Hundegasse 89,
auch ist der Eingang Langenmarkt 11, Weinhandlung C. H. Leutholtz.
A. Thimm.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse Nr. 36 bei **J. Baumann.**

Milch-Gesuch.
Zur festen Lieferung werden von einer großen Molkerei einige hundert Liter Milch gesucht; am liebsten in großen Posten.
Offerten unter Nr. 1244 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein f rent Grundstück, Hauptstr. d. Rechtst., ist mit 1500—2000 Thlr. Anz. zu verk. Adr. erb. u. 1230 Exp. d. Z.

Viele antike Sachen
sind zu verkaufen. (835
Vorstädtischen Graben 44 E.

Eine feine kurzh. engl. Pinscherhündin, schwarz mit braun, (Black and tan), edler Salonhund, ist verkäuflich Kohlenmarkt 29 a.

Gesucht w. a. e. ländl. Grundst. im Werthe v. 96 000 M. hint. 39 000 M. Bankgeld 18 000 M. zur 2. Stelle. Off. unter 1250 in der Exped. erb.

Pianino, hochfein, billigst Hundegasse 103, I.

Für ein
Rohzucker-Exportgeschäft
wird **ein Lehrling** gesucht.
Meldungen unter Nr. 1222 an die Exped. d. Ztg.

Eine junge gebild. Dame mit guter Handschr., die mehrere J. in ein. feinen Geschäft thätig gewesen, sucht anderw. Engagement. Gef. Offerten unter 1203 an die Exped. d. Ztg. erb.

Ein junges gebild. Mädchen, Gutsbesitzers Tochter, mit der feinen Küche und Handarbeiten vertraut, sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Näheres bei **F. Kindler,** Breitgasse 121.

Ein Mädchen, w. im Hotel „Engl. Haus" die feine Küche erl. hat, s. Stellung die Landwirthschaft zu erl., per 1. Oktober. Gefl. Offerten unter 1247 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine geeignete Pension für Knaben, vom 1. Oktober cr. ab, empfiehlt Superintendet **Hevelke.** (1170

Im Familien-Pensionat für Töchter höherer Stände jeden Alters, sowie auch Damen, die sich zur Ausbildung hier aufhalten wollen, finden daselbst liebevolle Aufnahme und gute Pflege. Berlin SW., Hedemannstraße Nr. 6. Nähere Auskunft erth. gütigst
Frau C. Fischer, Danzig.
Schwarzes Meer 10, 2 Treppen.

Stadtgebiet 25
ganzes Haus mit allem Comfort, 13 Zimmer, Badezimmer, Küche, Keller, Pferdestall, Wagenremise, **Garten,** M. 2000, auch getheilt, a M. 800 u. 1200 zu vermiethen. Besonders geeignet für höhere Militairs und Beamte.
Näheres Langenmarkt 42 im Comptoir.

Ein Speicherraum und 2 Oberräume (Speicherinsel gel.,) sind von sof. zu verm. oder das Grundst. mit Hof zu verkaufen. Adressen unter 995 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Schülerin f. in e. anst. Familie gute Pension u. mäßigen Beding. event. Klavierbenutzung und Beaufsich. der Schularbeiten. Gef. Offerten u. 1180 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Westpr. Provinzial-Fecht-Verein.
Dienstag, den 7. d. Mts. findet im Locale des Herrn **König,** Brodbänkengasse, Abends 8½ Uhr, die statutenmäßige Monats-Versammlung statt. Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Danzig, Holzmarkt.
Circus August Krembser.
Dienstag, den 7. September, Abends 7½ Uhr:
Gr. ausserord. Vorstellung
mit vorzüglich gewähltem Programm.
Auftreten sämmtlicher Künstler und Künstlerinnen, Reiten und Vorführen der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde.
Erstes Gastspiel des berühmtesten Athleten und Preis-Ringkämpfers der Jetztzeit Herrn **Carl Abs** aus Hamburg in seinen bis jetzt unübertroffenen Kraftproductionen.

Mittwoch, den 8. September, Nachmittags 4 Uhr:
Extra-Schüler- u. Kinder-Vorstellung
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
A. Krembser.

Carl Abs ist angekommen
und eröffnet sein Gastspiel am
Dienstag, den 7. September,
im **Circus Krembser.**

Kaffeehaus zur halben Allee.
Wegen Verhinderung der Musikkapelle können die
Dienstag-Concerte
nicht stattfinden.
J. Kochanski.

Freundschaftl. Garten.
Jeden Montag, Dienstag u. Donnerstag
Concert
der **Wolff'schen Kapelle.**
Passe-partout gelten. Anfang 6 Uhr.
Entree 10 Pf. Sonntag 15 Pf.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 7. September 1886, Abends 7½ Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung.
Neues Künstler-Personal.
Gastspiel der beiden Fischmenschen
Capt. James u. Miß Lorli.
evanche-Wetttauchen
zwischen Herrn **Wilh. Schröttke** vom Seebade Westerplatte und dem Capt. James.
Prämie 500 Mark.
Man beachte die Affichen.
NB. **Taucher,** welche gesonnen sind die Concurrenz mit Capt. James im Prämien-Tauchen aufzunehmen, werden ersucht sich zu melden **im Bureau des Wilhelm-Theaters.**
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Verloren.
Ein Corallenarmband ist Sonntag Nachmittag in Brösen resp. auf der Pferdebahn nach Langfuhr verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Langgasse 51 im Laden oder in Langfuhr, Jäschkenthalerweg Nr. 13, eine Treppe. (1227

Der Herr, welcher Sonntag, d. 5., auf dem Pomm. Bahnhof, Nachm. 3 Uhr, e. schwarzen Damenpaletot aufhob, w. ers. dens. Langgasse 20 I. abzug.

Dank. Verstand. Marken. Freude. G.

D. R. Gambrinushalle.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.